

# MITEINANDER REDEN

## **brandenburg.land: Eine Podcastreihe zwischen Landflucht & Landlust**

10 Gespräche mit inspirierenden Menschen, die das Land (Brandenburg) bewegen. Dieser Podcast begibt sich mitten rein in die Dörfer, die Gemeinden. Zu denjenigen, die geblieben sind und den Umbrüchen der letzten 30 Jahre mit ihrem ganz persönlichen Engagement entgegengetreten sind. Z.B. Mathias Hohmann mit seinem Arbeitskampf Anfang der 90er Jahre in Premnitz/ Havelland. Oder Karl Lau, der sich für die deutsch-polnische Versöhnung in Rosow – einem kleinen uckermärkischen Dorf nahe der Grenze zu Polen – stark gemacht hat. Nun findet er keinen Nachwuchs für sein Projekt. Der Podcast führt aber auch Gespräche mit Stellvertreter\*innen einer jungen Generation, die mit neuen Ideen zurückgekehrt sind. Z.B. Marie Golüke, stolze Besitzerin der leerstehenden LPG-Kuhställe in Dahnsdorf, in denen ihr Vater noch als Kuhwirt gearbeitet hat. Mit großer Leidenschaft versucht sie hier, ein kulturelles Zentrum für die Region aufzubauen. Gehör finden ebenso die Stadtgeflüchteten auf der Suche nach dem guten Leben.

Die Podcast-Macher\*innen besinnen sich auf ihre Kernkompetenzen: Wolfram Scheller als freier Theaterschaffender im ländlichen Raum Brandenburgs brachte dramaturgisches sowie technisches Wissen (Schnitt, graphische Gestaltung, Bildbearbeitung, etc.) ein. Kerstin A. Dorscht ihre berufliche Erfahrung aus Text und Öffentlichkeitsarbeit. Projektträger des Podcast-Projekts ist ihr eigenes Theaterkollektiv theater.land. Darüber bringen sie professionelle Inszenierungen in ländliche Räume, neben der kulturellen Belebung immer auch mit dem Ansatz Städter\*innen mit Einheimischen ins Gespräch zu bringen.

Die Podcast-Reihe versucht, eine gewisse Heterogenität bei den Gesprächsteilnehmenden abzubilden: Studierende & Nicht-Studierte, Selbständige & Angestellte, 2. & 3. Generation Ost, Ost- & Westdeutsche, Einheimische & Rückkehrende & Zugezogene, Deutsche & Nichtdeutsche sowie unterschiedliche berufliche Segmente.

Die Gesprächspartner\*innen im Einzelnen:

1. Mathias Hohmann – Einheimischer, Geschäftsführer der Arbeitsförderungsgesellschaft Premnitz/ Havelland, erlangte 1992 eine gewisse Berühmtheit als „Betriebsbesetzer von Premnitz“. Die Abwicklung des Chemiestandorts steht exemplarisch für das Schicksal, das sich viele Industrien in ländlichen Regionen der ehemaligen DDR teilen.
2. Goedele Matthyssen – zugezogen vor 30 Jahren aus Belgien über Namibia, Geschäftsführerin der Confiserie Felicitas. Sie erzählt von der Kraftanstrengung vor 30 Jahren in der Lausitzer Braunkohleregion aus einer alten LPG-Küche heraus, ein Chocolatier-Handwerk aufzubauen.

3. Gaby Schweer – Westdeutsche, vor 7 Jahren aus Berlin in ein kleines Dorf gezogen, heute VHS-Leiterin in Schwedt/ Oder, berichtet davon, welche Zugeständnisse nötig sind, um sich in einer bestehenden Dorfgemeinschaft im Barnimer Land zu integrieren.
4. Carsten Saß – zugezogen vor über 20 Jahren aus Mecklenburg in ein kleines Dorf bei Lübben, organisierte aus der Funktion des Verwaltungsdezernenten heraus die Unterbringung von Geflüchteten im Kreis Dahme-Spreewald in den Hochzeiten von 2015/16. Er berichtet vom Umgang mit persönlichen Anfeindungen.
5. Marie Golüke – Rückkehrerin in ein Dorf im Hohen Fläming erzählt von ihrem Antrieb als Künstlerin, etwas für die kulturelle Belebung der Region tun zu wollen. Hört man ihr zu, entstehen plötzlich vor den heruntergekommenen ehemaligen LPG-Kuhställen blühende Landschaften.
6. Karl Lau – einheimischer Pensionär in dem kleinen uckermärkischen Dorf Rosow an der polnischen Grenze, in dem seine Familie seit 1680 zuhause ist, erzählt von Nachwuchsproblemen seines Fördervereins und dem damit drohenden Verlust der vom Verein geführten Gedächtniskirche. Noch ein Ort für interkulturelle Begegnungen.
7. Carla Kniestedt – Ostdeutsche, zugezogen vor 10 Jahren aus Berlin, hat als ehemalige TV-Journalistin einen kritischen Blick auf die Entwicklungen der AfD und empfiehlt, regionale Entwicklung stärker an den Lebenswirklichkeiten vor Ort auszurichten.
8. Kathrin Winkler – die Einheimische aus dem Lausitzer Seenland spricht über mangelndes Identitäts- und Selbstbewusstsein der Brandenburger. Als Tourismuschefin der Region begleitet sie leidenschaftlich den großen Strukturwandel der Lausitz.
9. Hardy Krahl – Ostdeutscher, zugezogen vor 25 Jahren aus Sachsen. Vom Hausmeister zum technischen Leiter einer Stiftung im Havelland aufgestiegen, erzählt er von seiner persönlichen Betroffenheit über die ablehnende Haltung der Einheimischen gegenüber den gutgemeinten Aktivitäten der Stifterin, seiner Chefin.
10. Anja Hradetzky – Ostdeutsche, begann 2013 mit ihrem Mann ohne Geld, ohne Land und ohne Kühe im Oderbruch ein unternehmerisches Abenteuer als Ökobauerin und Rinderzüchterin.

brandenburg.land gibt auch Konflikten Raum: Ignoranz von Städter\*innen, Explosion der Immobilienpreise, Ansiedlung von Geflüchteten, regionale Entwicklungsprogramme, die zu wenig die Lebensrealitäten vor Ort abbilden. Die Moderator\*innen der Gesprächsreihe werden stellvertretend für andere zu Zuhörer\*innen vor Ort. »Der ländliche Raum wird immer noch aus der Stadt heraus gedacht«, so formuliert es die interviewte Carla Kniestedt. Genau diese Perspektive versucht brandenburg.land zu überwinden, um den Perspektiven aus dem ländlichen Raum ein Sprachrohr zu sein. Trotz der gehörten Herausforderungen zeigen die persönlichen Geschichten Gestaltungsmöglichkeiten und motivieren sich zu engagieren. Im Großen, aber auch im Kleinen.

[www.brandenburg.land](http://www.brandenburg.land)  
[kontakt@brandenburg.land](mailto:kontakt@brandenburg.land)

**Projektträger**

theater.land e.V.  
Eisenbahnstraße 73  
14542 Werder/Havel  
[www.theater.land](http://www.theater.land)